OBERDORF/UNTERDORF/HIPFELSBERG/
GAUSGARTA/KUAHIMMEL

Annadamer Zeitung

Ausflug nach Budweis fällt aus
Pfarrer Weber muss gekauftes Bier für MVE mit Kameraden trinken

Gelungener Maischerz
Satireblatt „Schwäbische Zeitung“ informiert über die Krise

5,00 € | UNABHÄNGIGE ZEITUNG FÜR BLASMUSIK UND KAMERADSCHAFT | Sonntag, 3. Mai 2020

Links: Gemeinsam zählen (v.l.) Erster Vorsitzender des MVE, Thomas Stützle, Baden-Württembergs Ministerpräsident Winfried Kretschmann und der Vorsitzende des Blasmusikverbands Sigmaringen, Egon Wohlhüter, den Countdown zur Eröffnung herunter. Rechts: Kretschmann übergibt Stützle offiziell das Zertifikat „Spitzensport“ für das Olympia-Team des MVE.

MVE eröffnet Fitnesspark im Probelokalgarten

Zur Einweihung reist MP Kretschmann an – außerdem Übergabe des Zertifikats „Spitzensport“

ENNETACH (mk) – Während eine Veranstaltung dieses Kalibers normalerweise Massen an Menschen anziehen würde, muss sie in diesen Tagen notgedrungen in sehr kleinem Rahmen stattfinden. Der Musikverein Ennetach eröffnet einen Fitnesspark inmitten des am Ablachstrand gelegenen Probelokalgartens. Eigens für das frisch ins Leben gerufene Olympia-Team wurde auf rund 200qm ein Trainingsgelände der Extraklasse errichtet. Alles soll in einwandfreiem Zustand für die Sportlerinnen und Sportler sein, schließlich will Ennetach im nächsten Jahr bei den Olympischen Sommerspielen in Tokio den Medaillenspiegel anführen. Nachdem ein exzellentes Trainertrio vorgestellt wurde (die AZ berichtete in der letzten Ausgabe), wurden in dieser Woche also auch die Voraussetzungen bezüglich der Trainingsumgebung geschaffen. Der ursprünglich aufgesetzte Vertrag mit der Stadt Mengen bezüglich der Benutzung des Freibads für die Schwimmtraingseinheiten musste damit auch nicht abgeschlossen werden. Denn nun kann der MVE mit der Ablach in direkter Nachbarschaft einfach auf die lokalen Gewässer zurückgreifen und dort seine Schwimmer ihre Bahnen ziehen lassen. Der lokale Fischerverein hatte zunächst geäußerte Bedenken bezüglich der Verschmutzung des Wassers durch das Training zurückgenommen.

Zur Einweihung sind extra Ministerpräsident Winfried Kretschmann und der Vorsitzende des Blasmusikverbandes Sigmaringen, Egon Wohlhüter, angereist. Beide wollten sich – trotz der derzeitigen Einschränkungen – diesen historischen Moment nicht entgehen lassen. „Des isch an Meilastei in dr schwäbischa Sportgeschichte“ wurde Kretschmann am Rande der Veranstaltung vergangene Woche zitiert.

Über den hohen Besuch freute sich auch der Erste Vorsitzende Thomas Stützle, der gemeinsam mit Kassier Elmar Teufel die finanziellen Mittel für das hochwertig gestaltete Trainingsgelände bei Land, Bund und EU beantragte. Bedauern über die übermäßige Beanspruchung des Rasens, nachdem dieser erst kürzlich von Teufel in Eigenregie aufwendig neu angelegt wurde, konnte er jedoch nicht ganz verbergen.

Dass die Bauarbeiten jetzt so schnell umgesetzt werden konnten, liege auch daran, dass die Landesregierung einige Hebel in Bewegung setzen und das Verfahren so beschleunigen konnte. Bei einer anschließenden Abendveranstaltung, die in kleinem Rahmen im Probelokal abgehalten wurde, überreichte dann Kretschmann dem Verein das Zertifikat „Spitzensport“, das von offizieller Seite nötig ist, um dem sportlichen Treiben auch rechtliche Hürden aus dem Weg zu räumen.

Das Trainerteam, welches bereits in der Ausgestaltung des Trainings- und Diätplans steckt, wird nun jedenfalls keine Ausreden für ausbleibenden Erfolg des Olympia-Teams haben.

Mitglieder des MVE in sehnsüchtiger Erwartung der Öffnung des Probelokals.

MV E-gal? Musiker treffen sich in Ennetach

Idee des Vorstands führt zu Chaos am Probelokal

ENNETACH (me) – Eine epidemiologische Katastrophe und tumultartige Szenen haben sich vergangenen Donnerstag am Probelokal des Musikvereins Ennetach in der Klosterstraße abgespielt. Wie der Reporter der AZ auf nebenstehendem Foto festhalten konnte wurde der Mindestabstand von 1,5m und die Kontaktbeschränkung auf 2 Personen ad absurdum geführt. Doch was war passiert?

In einer wohl gut gemeinten Idee zur Vermeidung von Bierverschwendung hatte der Erste Vorsitzende Thomas Stützle in der Woche zuvor in der vereinsinternen WhatsApp-Gruppe ein sogenanntes „Leertrinken“ des Probelokals angekündigt (Auszüge des Chatverlaufs liegen der AZ exklusiv vor). Zuvor war in derselben Gruppe eine gewisse Unruhe bei den Musikern zu bemerken, ob der Getränkevorrat im Lokal nicht bald ablaufen müsse, wenn sich niemand dieses „Problems“ annehmen würde. So entstand die offensichtliche Schnapsidee, per reservierten Zeitfenstern diesen Vorrat zu „vernichten“. Doch es kam wie es bei durstigen Musikanten kommen musste: an die zugeteilten Zeitfenster war nicht zu denken. Es gab kein Halten mehr, als die Türe des Probelokals geöffnet wurde. Sofort wurden der Kühlschrank und Vorratsraum gestürmt und nach nur knapp einer Stunde waren die Biervorräte im Lokal leer, die Musikanten jedoch umso voller. Ob Vorstand Stützle dieses vorauszusehende Chaos geahnt hatte und er seine Musikanten bewusst ins offene Messer laufen ließ, will ihm von der AZ aber sicher keiner unterstellen.

Leitartikel

Von Dipl.-Wirt.Inf. Jutta Hüglin

Eine überstürzte Entscheidung

Die Gründung einer Triathlon-Abteilung wurde von der Vereinsführung voreilig und ohne Bedacht beschlossen. Obwohl uns die aktuelle Krise lehrt, dass wir Ziele nur gemeinsam und solidarisch erreichen können, geht es hier einmal mehr nur um Leistung und Erfolg einzelner, herausragender Solisten des Vereins. Fraglich ist auch die Entscheidung für ein reines Männer-Trainerteam. Müller, Franke und Stützle mögen gewiss Koryphäen auf ihren Gebieten sein, aber die Frage nach weiblichen Alternativen muss gestellt werden. Vermutlich bestreiten mögliche Kandidatinnen aktuell ihren persönlichen Corona-Triathlon Zuhause: Home-Office, Home-Schooling und Home-Room-Service für ihre Männer.

Umso erfreulicher, dass immer mehr Vereinsmitglieder nun dem Vorschlag folgen, statt der Triathlon- eine Volleyballabteilung zu gründen. Dieser Klassiker des Breitensports erfreut sich in Ennetach einer langen Tradition und besticht durch gesundheitsfördernde Fähigkeiten wie Flexibilität, Gleichgewicht, Schnelligkeit, sowie Ober- und Unterkörperkraft.

Leistungsschwächere und kurzatmige Register könnten so behutsam herangeführt und integriert werden. Das in 2er-Teams zu spielende Beach-Volleyball drängt sich förmlich ins Zentrum des Interesses, da es sämtliche Corona Vorgaben erfüllt. Unterstützung erfährt die Idee zudem von den Volleyball-Pionieren Gäbele. Großzügig hat sich die ganze Familie bereiterklärt dem Musikverein insbesondere beim Techniktraining behilflich zu sein. In Erwartung vieler junger Talente ist dieses Engagement möglicherweise nicht ganz uneigennützig.

Auch wenn die Triathlon-Verträge bereits unterzeichnet sein sollten, gilt es den Entschluss zu überdenken. Die Vereinsführung wäre gut beraten, die Fitness aller Mitglieder in den Mittelpunkt der Entscheidung zu stellen und sich nicht nur von möglicherweise kurzfristigem Ruhm blenden zu lassen.

volleyballguru@mz-annada.de

Nächste Woche lesen Sie

Der **Erste Vorsitzende des MVE, Thomas Stützle,** im Exklusivinterview über den Umbau des Probelokals, die Fortschritte des Olympiateams, das

Gartenfest und wie es beim MVE mit der Pressefreiheit bestellt ist.

Unterm Strich

Es wi-wa-wichtelt wieder

Die Natur erobert sich die Welt zurück. Diesen Eindruck bekommt man in den letzten Wochen immer mehr, wenn man die Meldungen der Medien liest. Delfine in den Kanälen Venedigs, Schakale im Stadtpark von Tel Aviv und zu guter Letzt konnte sogar ein Puma in den Straßen von Santiago de Chile gesichtet werden. Wo die Menschen auf Grund der Coronakrise und die damit verhängten Ausgangssperren fernbleiben, drängen die Tiere in ihre alten Lebensräume zurück.

Beobachten kann man dieses Phänomen vor allem in urbanen Ballungsgebieten. Auch wenn Ennetach zu den drei großen Achsen der Welt, „USA - Kannada – Annnada“, zählt, so muss man es doch eher als kleines idyllisches Städtchen bezeichnen, eng verbunden mit der Natur.

Umso verwunderter war unser Redakteur deshalb, als er vergangene Woche dieses Phänomen der Rückeroberung auch im Ennetacher Wald beobachten konnte. Ein Rascheln und Knacksen von Ästen erweckte seine Aufmerksamkeit beim täglichen Spaziergang, dem er neugierig nachging. Er schlug sich daraufhin durch dichtes Unterholz und gelangte schließlich an eine kleine Lichtung. Er traute zunächst seinen Augen nicht, was er dort erblickte. EIN WICHTEL! Dies ist bemerkenswert, da lange angenommen wurde, dass in unseren Breitengraden die Gattung der Wichtel ausgestorben sei. Glücklicherweise konnte unser Redakteur ein Bild des Wichtels als Beweis festhalten. Bei Durchsicht der Bilder konnte festgestellt werden, dass es sich nicht nur um einen gemeinen Wald-und-Wiesen Wichtel handelte, sondern um den sogenannten *gnomus holzus*, bei uns besser bekannt als der Edelholzwichtel. Eine Unterart welche hauptsächlich durch ihr orangenes Federkleid, dem Hang zu großen Tabakpfeifen und dem etwas dusseligen Gesichtsausdruck charakterisiert wird. Diese lässt sich hauptsächlich dort nieder, wo sich der Wald durch eine besonders hohe Qualität des Holzes auszeichnet. (bs)

Ein seltenes Naturschauspiel: ein Edelholzwichtel im Ennetacher Wald.

Wetter

16° bis 18°C

Kühler, nicht nasskalter Mai, bringt guten Wein und viel Heu.

Börse

Biervorrat: - 100,00%
Aktuell: 0,00 Vorwoche: 178,00

Nr. 2 | Jahrgang 1

24051991 23111991 04091995

Medienzentrum Annada

www.facebook.com/musikverein_ennetach: Oscarreifes Klopapier-Challenge-Video geht viral

Zitat der Woche

„Her mit der nächsten Ausgabe!“

Jennifer Kuhlmann, begeisterte Redakteurin der Schwäbischen Zeitung über den neuen Stern am Nachrichtenhimmel.

Leserbrief

Die Redaktion erreichte ein besorgter Leserbrief zum Thema „Skandal um die Strichliste“:

„Mit Befremden habe ich in der ersten Ausgabe Ihrer Zeitung über den vermeintlichen „Strichlisten-Skandal“ gelesen.
Befremden deshalb, weil gerade in dieser Zeit, in der Kameradschaft, Solidarität und auch Gleichbehandlung erste Bürgerpflicht sein sollten, wird hier ein wichtiges Amt missbraucht. Ich hätte vom Strichlisten-Führer erwartet, dass auch er sich diesen wichtigen Grundsätzen unterordnet und aus Solidarität auch bei allen anderen ein Kreuzchen gemacht hätte.
Aber was ist schon von jemandem zu erwarten, der sich mit seinem Schwiegersohn in spe in einer Mengener Randgemeinde verkriecht und ohne Mitleid für die anderen Fotos von unzähligen Flaschen verzehrten Gerstensafts in die einschlägigen Gruppen postet.
Unterzeichnet:
Ein besorgter Musikant.“

Verstoß gegen DSGVO

ENNETACH (bs) – Einen eklatanten Verstoß gegen die seit 2018 gültige Datenschutz-Grundverordnung mussten Natur- und Datenschützer diese Woche verzeichnen. In den sozialen Medien tauchten vergangenen Freitag Videos eines ortsansässigen Imkers auf, welche für die sogenannte „Klopapier Challenge“ gedacht waren. Unverkennbar wurden bei der Erstellung jedoch auch eine größere Gruppe von unbeteiligten Bienen im Bildmaterial eingefangen. Darunter auch die weltberühmte Schauspielerin Biene Maja. Da dies ein schwerer Eingriff in die Persönlichkeitsrechte der Beteiligten darstellt, ermittelt nun die Polizei.

Anzeigen

„Mir send halt an super Haufa!“

Tausendsassa Wilfried Teufel im Gespräch mit der AZ

RULFINGEN/ENNETACH/PRAG – Die Corona-Krise hat das Leben der Menschen stark im Griff. Die AZ-Redakteure Maximilian Eisele und Michael Kraft haben über die daraus entstehenden Folgen und die Anschuldigungen in der Strichlistenaffäre mit Wilfried Teufel gesprochen, Musikant aus Rulfingen und Ehrenvorsitzender des MVE-Raucherclubs.

Herr Teufel, wegen Corona können aktuell keine Aktivitäten, auch nicht im Musikverein, stattfinden. Wie geht es Ihnen dabei?
Ha scheiße! Musikprob wär scho besser, mit de Kamerada schwätza und a Bierle trinka. Mir send halt oifach an super Haufa.
Wie sieht Ihre Freizeitgestaltung denn dann aktuell aus?
Spazieraganga, Fahrradfahra und mitm Michi *[Schwiegersohn in spe, Anm. d. Red.]* zamma han i an Lastwaga voll Holz gmacht. Des macht noch fei no meh Duscht wia so a Prob. (lacht)
Einen ganzen Lastwagen voll? Wollen Sie das Holz verkaufen?
Ha noi, des brauch i selber damit s meine Mädla warm hend. Ihr wissat doch wie verfrora d‘Amelie isch.
Und haben Sie die Osterfeiertage mit ihrer Familie zusammen verbracht?
Ho, i war gherig eigspannt in dr Kirch. Schließlich war die Gstaltung vom diesjähriga Osteraltar mei Idee!
Haben Sie etwa auch die Predigt gehalten?
(lacht) Noinoi… d‘Standpredigt han i dann scho vo meira Frau kriegt.
Warum das denn?
Ha irgendjemand hot jo des Bier für dr Altar trenka missa.
Apropos Bier trinken: Wie halten denn die Älteren im MVE gerade Kontakt? Treffen Sie sich auch auf ein Bier via Skype?
Noi. Ab und zu telefoniert ma mol oder schreibt a Whatsapp. Des klappt eigentlich reacht guat.
In der Diskussion steht aktuell auch vermehrt die schädliche Wirkung des Rauchens. Als Ehrenvorsitzender des MVE-Raucherclubs, was raten Sie da Ihren Kameraden?
I kenn jo d ganz Welt ond dera sag i emmer: weniger Raucha, meh Saufa! Wer aufhert mit Raucha, der lebt länger!
Letzte Woche wurden Sie in dieser Zeitung hart angegriffen in der sogenannten Strichlistenaffäre. Was möchten Sie dazu sagen?
Do isch wohl abbas schiaf gloffa (lacht). Do han i wohl it sauber gschaffat. Normal ben i scho gewissenhaft und ordentlich. (schaut sich die Strichliste nochmals an) Ha Moment! Des isch jo gar it mei Handschrift, i schreib mit rechts und des war an Linkshänder.
Woran erkennen Sie das? Ist die Strichliste also gar nicht von Ihnen?
Ha noi! Meine Kreizla gangat vo links onda noch rechts oba ond hend an Querstrich dazua. Des isch Urkundafälschung, do gang i zur Polizei. I muss Azoig erstatta gega unbekannt.
Da sind wir gespannt was die wohl ermitteln werden. Haben Sie sich denn am vergangenen Donnerstag beim Leertrinken im Probelokal beteiligt? Möchten Sie bei der Polizei gleich noch eine Selbstanzeige machen? Die AZ hat da ja einige Unregelmäßigkeiten feststellen können (Siehe Seite 1).
Ha klar war i am Start. Zwoimol han i mi eitraga kett und i han mein Dienst sauber abgleistet. Neilich han i nämlich em Radio ghert, dass se eppa 1000 Liter Bier oifach so en a Biogase gleert hant, weils he wora isch. Bei solche Aktiona bluatet mir s‘Herz. Do lass i nix verkomma. Und i dät nadirlich nie meine Kamerada im Stich lassa! I unterstütz dr MVE wo‘s bloß goht. Aber i han dr Abstand emmer eighalta! I han mir wirklich gar nix zu Schulda komma lasssa.
Das überlassen wir unseren Lesern, ob sie das glauben wollen. Dann lassen Sie uns nun noch zum Thema Olympia 2021 kommen. Wie sehen Sie die Bestrebungen des MVE, ein Olympia-Team aufzustellen?
A guats Trainerteam hemmr do, obwohl bei dene a bissle meh Training au it schada dät. Meira Meinung noch sottat Trainer halt immer als Vorbilder vora ganga. Und do hant unsere drei scho no a weng Nochholbedarf moin i mol.
Hegen Sie vielleicht selbst auch Ambitionen dem Team in irgendeiner Form beizutreten?
I moi guat, wenns do verschiedene Altersklassa gea dät, kennt i mir des scho vorstella.
Der Redaktion ist natürlich bekannt, dass Sie selbst täglich einige Kilometer mit dem Fahrrad zurücklegen. Da würde eine Teilnahme ja durchaus nahe liegen oder nicht?
Jo des stemmt scho, i fahr jo seit Ewigkoita jeden Dag mitm Fahrrad zum Schaffa… Und schwimma ka i wia n Stoi – it weit aber diaf! (lacht)
Zum Abschluss noch ein Ausblick auf die kommende Zeit, Herr Teufel. Mit was rechnen Sie in der Zukunft, was bereitet Ihnen Sorgen?
Jo guat, des isch ganz klar die Situation für dr MVE und seine Mitglieder, die mir Sorga macht. I hoff oifach, dass mir nemme allzu lang ohne Prob auskomma missat. Des zehrt scho bei alle gherig an de Nerva. Und nadirlich hoff i, dass es irgendwie au no auf eiser Konzert im November langat. Des isch schließlich s‘Highlight in jedem Johr.
Da werden ja dann hoffentlich alle hochmotiviert sein, sollte es bald wieder losgehen.
Des hoff i doch stark. I will it, dass jetzt oiner mirkt, dass em eigentlich gar nix fehlt und er noch no aufhert. Des wär s‘Schlimmschte!
Petra Teufel: Wilfried, kommst du dann rüber, es gibt Vesper!
Jo schade dann muas i wohl gau.
Herr Teufel, wir danken Ihnen für das Gespräch und wünschen Ihnen und Ihrer Familie alles Gute.
Jo danke. Ui au! Tschau ond bleibat gsond.

Als Ehrenvorsitzender des MVE-Raucherclubs präsentiert sich Teufel gerne als genüsslicher Raucher.

Wir erreichten Wilfried Teufel in seinem abgeschiedenen Exilwohnsitz in Rulfingen via Videoanruf.

Unterstütz(l)ung in der Krise

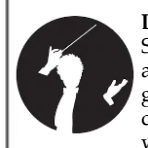
Praxis „behind you“ öffnet seine Pforten

MENGEN (me) – Die Bevölkerung von Mengen und Teilorten kann aufatmen. In Zeiten der größten Krise der vergangenen Jahrzehnte kommt diese Nachricht an wie der Heilsbringer persönlich. Denn nach der AZ vorliegenden Informationen wird kein geringerer als der renommierte Allgemeinmediziner Dr. B. Eng. Benedikt Stützle die Ärztelandschaft im Stadtgebiert bereichern. Nachdem man in der Vergangenheit immer häufiger von Ärztemangel in ländlichen Regionen lesen konnte, lässt diese Nachricht natürlich überregional aufhorchen. Auf seinem Fachgebiet, der Influenza (jedoch nicht zu verwechseln mit seiner nebenberuflichen Tätigkeit als Influencer), ist Stützle aktuell gefragter denn je. So wird sich seine Praxis auf das Temperatur- bzw. Fiebermessen bei Mitbürgern mit Symptomen des Corona-Virus spezialisieren. Hierzu konnte er bereits das passende Arbeitsmaterial wie rektale Fieberthermometer beschaffen. Unsere Nachfrage auf eine Anspielung darauf im Praxisnamen verneint Stützle am Telefon. Vielmehr weist er darauf hin, dass es ihm gelungen sei, eine speziell ausgebildete Arzthelferin (Theresa Hafner, Anm. d. Red.) für die Messungen eingestellt zu haben. Ob diese dann entgegen dem Foto entsprechende Schutzausrüstung tragen wird, blieb leider unbeantwortet.
Sprechstunde ist immer donnerstags von 19:30 bis 21:30 Uhr. Termine sind nur nach vorheriger Vereinbarung möglich.

Das Team der neuen Mengener Praxis (v.l.): Dr. Benedikt Stützle und Theresa Hafner.

Horoskope

Vorhersage für alle Register



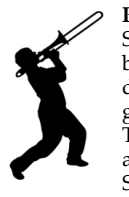
Dirigent
Sie sind entspannt, ausgeruht und ausgeglichen. Genießen sie das! Es kommen auch wieder andere Zeiten.

Klarinette
Obwohl Sie Einsamkeit gewohnt sind, vermissen Sie ihre Musikkameradinnen und Musikkameraden sehr. Lassen Sie sich davon nicht runterziehen. Bald schon werden Sie sie wieder um sich herum haben.

Querflöte
Endlich sitzt in Ihnen niemand mehr im Nacken und Sie können befreit aufspielen. Versuchen Sie dieses Gefühl beizubehalten.

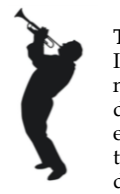
Saxophon
Ihr Gehör hat die ruhige Zeit sichtlich genossen und sich gut erholt. Achten Sie nun darauf, es nicht direkt in den ersten Proben wieder überzustrapazieren.

Horn
Sie vermissen die Musikproben sehr und gönnen sich daher immer öfter etwas Nachschlag.
Doch Vorsicht: auch die Quarantäne endet irgendwann und die Türen im Lokal werden nicht breiter.

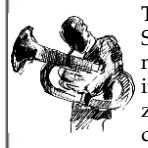


Posaune
Sie erwarten die bedingungslose Hingabe des Dirigenten und genießen, dass die Trompeten zu Ihnen aufschauen. Verlieren Sie aber nicht die Verbundenheit zum Rest des Orchesters.

Tenorhorn
Tenorhörner sind geduldige Menschen, aber wenn es ums Aufstehen geht, fordern sie Geduld vom Rest des Orchesters. Den Bogen sollten Sie dabei aber nicht überspannen.



Trompete/Flügelhorn
Ihr Ansatz ist zurzeit nicht gut. Lassen sie sich dadurch aber nicht entmutigen! Sie haben tolle Musikkameraden, die sie unterstützen!



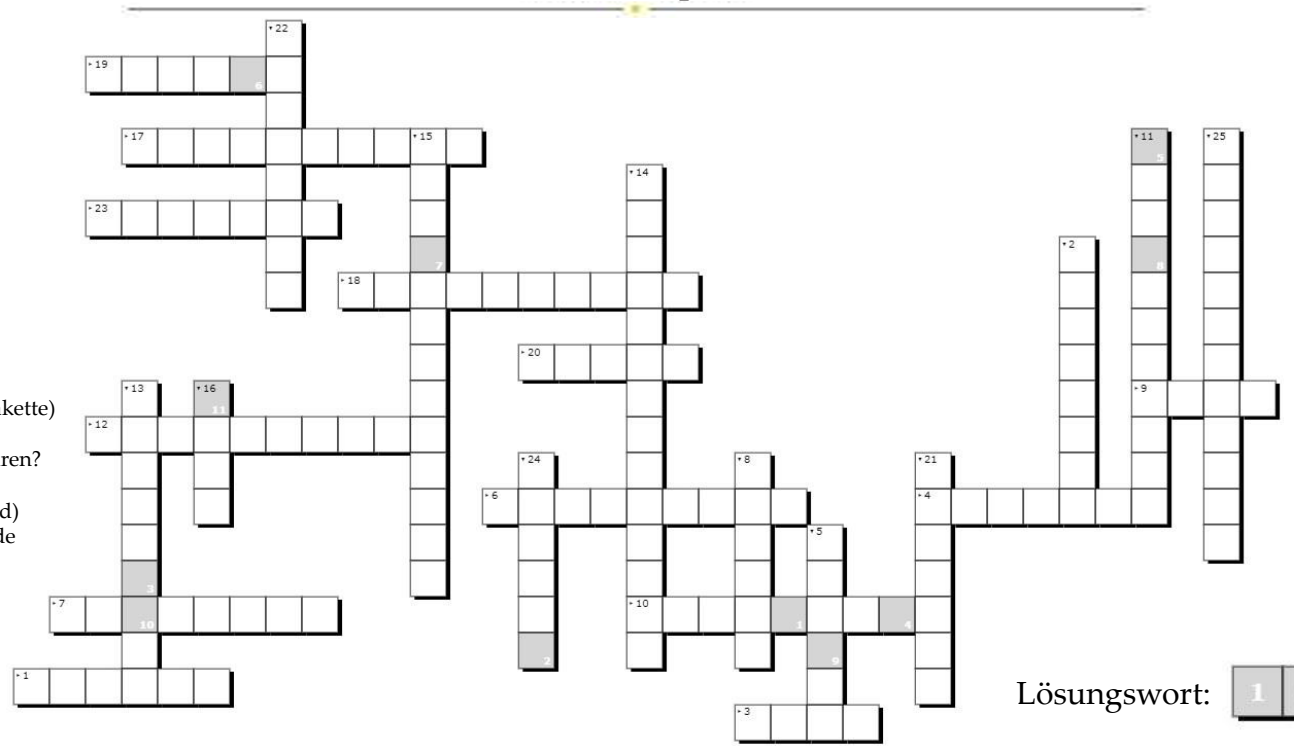
Tuba
Sie genießen es, gerade nicht mehr von anderen in den Schatten gestellt zu werden. Ziehen Sie daraus Ihre Lehren für die Zeit nach Corona.

Schlagzeug
Sie sind gerade etwas aus dem Takt. Machen Sie sich nichts draus, Ihr Orchester verfügt ja über einen Dirigenten!

Gewinnspiel

MVE- Kreuzworträtsel

1. Schwäbische Bezeichnung von Ennetach
2. Ein MVE-Jugendleiter (Vorname)
3. Lieblingsgetränk der meisten Musikanten
4. Bester Dirigent im Stadtgebiet (Vorname)
5. Nr. 6 aus der Unterhaltungsmappe
6. Dr … wartat (Schnorranten)
7. Bevorzugtes Getränk des Late-Night-3er-Gestirns
8. Unser Kassierer (Nachname)
9. Unser kleinstes Register
10. Nr. 28 aus der Unterhaltungsmappe
11. Ein Holzregister
12. Gewässer in Ennetach
13. Auszeichnung zum 140-jährigen Bestehen (…-Plakette)
14. Straße am Probelokal
15. Wo sollte man mit dem Anhänger nicht durchfahren?
16. Nr. 51 aus der Unterhaltungsmappe
17. Register mit den höchsten Ausgaben (mit Abstand)
18. Beliebte Veranstaltung am ersten Juli-Wochenende
19. Internationale Musikreise 2011 ging in den …
20. Pfarrer am Kriegerjahrtag
21. Farbe unserer Uniform
22. Partyregister (laut eigener Aussage)
23. Teil des Fasnetsbande-Outfits
24. Früherer Ort der Jugendhütte
25. „Musikverein“ wird an der Fasnet zu …



Lösungswort: 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11

Teilnahmebedingungen

Einfach das Lösungswort des nebenstehenden MVE-Kreuzworträtsels an az-gewinnspiel@mail.de senden und kostenloses AZ-Abo gewinnen.*
Verlost werden drei Abos à drei Ausgaben.

*Teilnahmeschluss ist am 06.05.2020 um 23:59:59 Uhr. Unter allen Teilnehmenden, die das richtige Lösungswort des aktuellen Kreuzworträtsels an die o.g. Mailadresse gesendet haben, werden die Gewinner am darauffolgenden Werktag zufällig ausgewählt und per Mail benachrichtigt. Die Gewinner sind verpflichtet, am Tag der Gewinnbenachrichtigung bis spätestens 22 Uhr ein Foto von sich einzuschicken, andernfalls erlischt der Gewinnanspruch. Die Gewinner erklären sich damit einverstanden, mit Bild und Text in der Annadamer Zeitung veröffentlicht zu werden. Teilnahme ab 0 bis 99 Jahren. Mitarbeiter vom Medienzentrum Annada sind nicht gewinnberechtigt. Verliert ein Bestandteil seine Gültigkeit, so bleiben alle anderen Bestimmungen des Gewinnspiels davon unberührt. Das Gewinnspiel kann jederzeit und ohne Angabe von Gründen vom Veranstalter abgebrochen werden. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.